



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Wenig, Steffen – Smidt, Wolbert

In kaiserlichem Auftrag: die Deutsche Aksum-Expedition 1906 unter Enno Littmann.

der Reihe / of the series

Forschungen zur Archäologie außereuropäischer Kulturen; Bd. 3,1

DOI: <https://doi.org/10.34780/ep4c-c3e4>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

Steffen Wenig

Einführung: Zur Geschichte der Publikation

Nachdem mich im Mai 1995 auf Vorschlag des Ethnologen Ivo Strecker (Universität Mainz) ein Anruf der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes mit der Anfrage erreichte, ob ich bereit wäre, nach Eritrea zu reisen, um mich gemäß einem Wunsch der Regierung des Staates Eritrea nach Erfassung von Kulturgut über die dortige Situation kundig zu machen, begann ich mit der intensiven Suche nach geeigneten Informationen. Die wichtigste Quelle war zweifellos die Publikation der berühmten Deutschen Aksum-Expedition (DAE), die unter Leitung des deutschen Orientalisten Enno Littmann (1875–1958) im Frühjahr 1906 stattgefunden hatte. Nach Beendigung ihrer Arbeiten in Aksum am 5. April 1906 hatte sie auf der Rückreise nach Massawa verschiedene Orte in Eritrea besucht, an denen Altertümer zu sehen waren und von denen frühere Reisende berichtet hatten. Diese Orte waren Matara bei Sen'afe, Kaskase, Tokonda und Qohayto.

Wie es der Zufall wollte, wusste Jürgen Renisch, mit dem wir gerade in Musawwarat es Sufra/Nordsudan zusammen arbeiteten, dass sich im Messbildarchiv in Berlin Negative dieser Littmann-Expedition befanden. Eine erste Recherche war überwältigend. Hunderte von Negativen standen säuberlich geordnet und gut betreut in speziellen Negativschränken. Für meine bevorstehende Reise nach Eritrea erwarb ich Abzüge von Aufnahmen jener archäologischen Plätze in Eritrea, wo die DAE gearbeitet hatte. In der Messbildstelle traf ich Reiner Koppe¹. Seitdem arbeiten wir in Sachen Littmann zusammen (s. auch dessen Beiträge in vorliegendem Band).

Nach meiner Orientierungsreise im Oktober 1995 nach Eritrea, auf der mich J. Renisch zeitweise begleitete (s. auch dessen Beitrag im vorliegenden Band), und zwei Kampagnen archäologischer Feldarbeiten auf dem Plateau von Qohayto in den Jahren 1996 und 1997 (s. die

Beiträge von D. Eigner, T. Scheibner und St. Wenig im vorliegenden Band) ließ mich der Gedanke nicht mehr los, das nur zu einem Teil von Littmann publizierte Material *in extenso* zu veröffentlichen. Erste Überlegungen wurden dazu bald entwickelt. Ich machte die Bekanntschaft von Wolbert Smidt, Hamburg, und Kerstin Volker-Saad, Berlin, und gemeinsam dachten wir über das Wie einer solchen Publikation nach, denn zweifelsohne war das umfangreiche, auch ethnologisch hochinteressante Material keinesfalls von nur wenigen Autoren zu publizieren.

Im Jahre 2000 wurde ich anlässlich eines Vortrages über die wissenschaftlichen Arbeiten der German Archaeological Mission to Eritrea (G.A.M.E.)² in Nürnberg durch Vermittlung meines Freundes Klaus Dornisch mit Herrn Hans v. Lüpke bekannt, dem Enkelsohn des Fotografen der Expedition, Theodor von Lüpke. Nach einem Besuch in seinem Haus in Nürnberg, wo sich große Teile des Nachlasses von Th. von Lüpke befanden und die mir uneigennützig zugänglich gemacht wurden, war klar, dass er als Autor für die geplante Publikation gewonnen werden musste und dass einige der Unterlagen die Expedition betreffend ebenfalls *in extenso* publiziert werden sollten, werfen sie doch neues Licht auf das Zustandekommen und die Hintergründe, die zur DAE führten.

Ein Jahr später gelang es, Herrn Burkhard Vogt, den neuen Direktor der Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen

¹ R. Koppe studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin bei Heinrich Junker Iranistik, während ich bei F. Hintze das Fach Ägyptologie belegt hatte.

² St. Wenig, Enno Littmanns Deutsche Aksum-Expedition 1906 und die German Archaeological Mission to Eritrea (G.A.M.E.) 90 Jahre später, in: *Nürnberger Blätter zur Archäologie* Heft 18, Jg. 2001/2002: 79–98, Nürnberg 2003.

(KAAK) des Deutschen Archäologischen Instituts (vormals KAVA), für die Idee zu gewinnen, die beiden geplanten Bände mit dem Fotomaterial der Littmann-Expedition in einer der von ihm herausgegebenen Reihen zu publizieren³. Dies war der erste Schritt zur Realisierung des Publikationsprojektes, aber eben nur ein erster Schritt. Jetzt galt es, Geldmittel für die Herstellung von Abzügen der Littmann-Fotos, für das Scannen und Bearbeiten der Fotos auf dem Computer sowie für eine systematische Erfassung der Fotos mit Anlage einer Konkordanz zwischen den Nummern von Littmann und denen des Messbildarchivs, das inzwischen nach Wünsdorf bei Berlin umgesiedelt war, aufzutreiben. Auch hier war wieder B. Vogt bereit, zu helfen, doch da seine Finanzmittel nicht ausreichen würden, erklärte sich Manfred Kropp, Direktor des Orient-Instituts in Beirut, bereit, weitere Mittel für die vorgenannten Arbeiten zur Verfügung zu stellen.

Nun begannen die konkreten Arbeiten. Mit W. Smidt und K. Volker-Saad wurde an einer ersten Konzeption gearbeitet, das Scannen und Bearbeiten der bestellten Fotos begann. Bei der Erarbeitung der Konkordanz stellte sich heraus, dass nur noch etwa 660 der einst ca. 970 Negative vorhanden waren. Allerdings fand sich im Nachlass des Gelehrten E. Littmann in der Deutschen Staatsbibliothek ein weiterer Teil von DAE-Fotos als Abzüge.

W. Smidt half, Autoren zu gewinnen, K. Volker-Saad hat sich vor allem beim Korrekturlesen der Manuskripte sehr verdient gemacht. Beide Wissenschaftler begleiteten die konzeptionelle Arbeit über mehr als fünf Jahre hinweg mit. Wo es machbar war (nicht so in Zitaten, wo die vorliegende Schreibung beibehalten wurde), wurden „Trivialschreibungen“ von Orts- und Eigennamen vorgezogen, weil sie im deutschen Sprachraum durch populäre Literatur und Reiseführer weite Verbreitung gefunden hatten. Aber es bleibt nicht aus, dass sich im vorliegenden Band verschiedene Schreibungen finden, da manche Autoren darauf bestanden, eine eher den gesprochenen Sprachen nahe kommende Transliteration vorzuziehen. Deshalb hat W. Smidt seine „Anmerkungen zur Umschrift“ dem vorliegenden ersten Band hinzugefügt.

Einige der Beiträge sind mit Fotos der DAE (bezeichnet als: MBA + Nr. = Messbildarchiv) illustriert, andere werden durch zeitgenössische Fotografien ergänzt, in einigen Fällen, vor allem bei Beiträgen zu den archäologischen Plätzen, wurden moderne Aufnahmen beigelegt, die einerseits dem Vergleich dienen und andererseits

dem Leser eine ungefähre Vorstellung von dem Platz vermitteln sollen.

Die vorliegende Publikation, bestehend aus den Bänden 3.1 und 3.2 der *Forschungen zur Archäologie Außereuropäischer Kulturen* (FAAK), wendet sich gleichermaßen an Wissenschaftler wie auch an Menschen, die sich für ein bedeutendes wissenschaftliches Unternehmen des Deutschen Kaiserreiches, dessen Hintergründe und die Orte des Geschehens interessieren. Denn Eritrea ist – wie auch Äthiopien – noch immer für die meisten Menschen ein relativ unbekanntes Land. Sie kann aufgrund der zahlreichen noch nicht publizierten Hintergrundtexte und Fotos einer sich ständig erneuernden Mythenbildung entgegenwirken und ein Verständnis für die Faszination, die beide Länder ausüben, vermitteln. Ferner wollen wir mit der Veröffentlichung aller bislang unbekannt gebliebenen Materialien zur Deutschen Aksum-Expedition einen Beitrag zur Aufarbeitung erfolgreicher deutscher Wissenschaftsleistungen liefern. Dabei geht es nicht nur um die Vorlage aller von Th. von Lüpke angefertigten Fotografien und die phonographischen Aufnahmen von E. Kaschke⁴.

Es wurden viele weitere Informationen zur DAE zusammengetragen. Für ihre jeweiligen Themen haben vor allem W. Daum, R. Koppe, H. v. Lüpke, W. Smidt und T. Zitelmann systematisch recherchiert. Es fanden sich aufschlussreiche Unterlagen in den Nachlässen von E. Littmann (Deutsche Staatsbibliothek Berlin, s. den Beitrag von R. Voigt) und von Th. von Lüpke (im Besitz von Hans v. Lüpke, Nürnberg), aber auch im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes und im Archiv der Königlichen (jetzt: Staatlichen) Museen zu Berlin.

Die beiden persönlichen Tagebücher von E. Littmann (vom Eintreffen der „drei Herren“ in Massawa am 29. Dezember 1905 bis zur Abreise des Teams aus Aksum) und von Th. von Lüpke (Abreise von Berlin bis zur

³ Wir hatten gerade eine erfolgversprechende Zusammenarbeit in Musawwarat es Sufra begonnen.

⁴ Band 2 (FAAK 3.2), der vorwiegend Äthiopien gewidmet ist, wird neben einem Glossar eritreisch-äthiopischer Titel, Namen und geographischer Begriffe, auch über eine CD mit den von E. Kaschke aufgenommenen Phonogrammen, die sich im Ethnologischen Museum Berlin befinden, und über eine DVD mit sämtlichen erhaltenen DAE-Fotos verfügen. Damit soll dem Wissenschaftler ein Arbeitsmittel an die Hand gegeben werden, dort weiterzumachen, wo die vorliegende Publikation ihre Grenzen erreicht hat.

Rückkehr in die Heimat) sind sehr lebendige Zeugnisse für erfahrene Umstände, Menschen und Landschaften in einem fremden, exotischen Land. Da die Tagebücher nicht zur Veröffentlichung gedacht waren, werden natürlich auch Hintergründe erwähnt, von denen es nicht opportun war, sie zur damaligen Zeit allgemein bekannt werden zu lassen. So lesen sich die Tagebucheinträge von Littmann im Vergleich zu dem, was er in der Publikation niederlegte, besonders spannend. Wir fragen uns, spätestens an dieser Stelle, wie mag es bei anderen vergleichbaren Unternehmungen zugegangen sein, worüber wir nie etwas erfahren werden?

Zu den Materialien gehören aber auch andere Papiere wie die sogenannten „Instruktionen“, die den vier Mitgliedern der DAE von der Generalverwaltung der Königlichen Museen zugestellt wurden. Von welchen Unternehmungen bis in die heutige Zeit ist der Öffentlichkeit bekannt, welche Verpflichtungen ein Expeditionsmitglied einzugehen hatte, damit es überhaupt teilnehmen konnte?

Aufschlussreich ist auch die „überschlägliche“ Kostenberechnung des Unternehmens. Wie minutiös ist von Verwaltungsbeamten am grünen Tisch ausgerechnet worden, was im Einzelnen auszugeben war! Sicher, auch heute erwarten die Geldgeber eine bis ins Einzelne gehende Abrechnung vom Leiter eines Unternehmens, wann aber erfährt die Öffentlichkeit schon, wie private oder öffentliche Gelder tatsächlich ausgegeben werden? Selten genug ist selbst der Etat eines Unternehmens Nichteingeweihten bekannt. – Beides, „Instruktionen“ und „überschlägliche Berechnung . . .“ werden von H. v. Lüpke kommentiert.

Eine Veröffentlichung dieser Materialien wäre aber nur eine halbe Sache gewesen, wenn die Hintergründe und Umstände, die zur Aksum-Expedition führten, unbeleuchtet geblieben wären. So beginnt der erste Band (Teil I) mit einigen allgemeinen Beiträgen zur Erforschung und Archäologie des Raumes (S. Searight und St. Wenig), zur Landeskunde Eritreas (K. Volker-Saad)⁵, zur Geschichte Eritreas (W. Smidt und Uoldelul Chelati) sowie zu vier Volksgruppen, mit denen die Mitglieder der DAE in Berührung kamen (Tigrinnya von W. Smidt, Tigré von M. Bulakh, Afar von Abdulkader Saleh M. und Asaurta von D. Morin).

Die handelnden Personen – Friedrich Rosen, E. Littmann, D. Krencker, Th. von Lüpke und E. Kaschke – werden in Teil II vorgestellt von W. Daum, T. Zitelmann, H. v. Lüpke und R. Koppe. Die Lebensläufe von D. Krencker,

Th. von Lüpke und E. Kaschke können – wenn auch in unterschiedlicher Ausführlichkeit – erstmals mitgeteilt werden. Aber waren an solch einem Vorhaben nicht auch Einheimische beteiligt? Leider erfahren wir aus den zur Verfügung stehenden Unterlagen nichts über die Arbeiter oder die italienischen Vorleute, nichts über die Arbeitsorganisation und die Wachmannschaften, ja selbst nichts über Strategie und methodisches Vorgehen im Feld. Aber ein Beitrag beschäftigt sich wenigstens mit den äthiopischen und eritreischen Mittlern (W. Smidt).

Im Teil III werden die Tagebücher von E. Littmann und Th. von Lüpke mit Kommentaren (R. Voigt und R. Koppe) *in extenso* abgedruckt, ferner werden die bereits genannten Papiere („Instruktionen“ und „Berechnung“ und der offizielle Abschlußbericht Littmanns mit Anlagen) in dem umfassenden Beitrag von H. v. Lüpke vorgestellt. Den Abschluss dieses Teils bilden die Vorschläge, die Th. von Lüpke zur Veröffentlichung weiterer Fotografien gemacht hatte. Es war ein handschriftliches Konzept, wie die nicht in den vier Bänden der DAE publizierten Fotos verwendet werden sollten. Hier hatte Th. von Lüpke bereits einen Plan entworfen, der seinerzeit aus uns unbekanntem Gründen nicht realisiert wurde. So ist die vorliegende Publikation gewissermaßen die Erfüllung dieses alten, spätestens 1910 geäußerten Wunsches.

Teil IV stellt einige Stationen des ersten Teils der Reise bis zum Eintreffen in Äthiopien vor: Aden (U. Brunner), Assab (Abdulkader Saleh Mohammad), Massawa (J. Miran) und Asmara (Mussie Tesfagiorgis und G. Fiaccadori), während Teil V jenen archäologischen Plätzen gewidmet ist, die sich in Eritrea befinden und vom Team der DAE auf der Rückreise besucht wurden: Matara, Kaskase, Tokonda und (das Plateau von) Qohayto. Im Teil VI schließlich findet sich eine Zusammenstellung der verwendeten Abkürzungen und die Anschriften der Autoren.

Die Veröffentlichung der Fotos wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, Messbildarchiv.

Natürlich hätten wir gewünscht, alle Stationen der Reise, aber auch andere ethnische Gruppen, vorstellen zu können, doch hier wären

⁵ Die Landeskunde Äthiopiens wird im Band 2 abgehandelt.

logistische Schwierigkeiten zu bewältigen gewesen, die ein Erscheinen des Bandes wesentlich verzögert hätten, so dass wir es vorzogen, die vorliegenden Beiträge endlich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Der Band sollte schon auf der Zweiten Internationalen Littmann-Konferenz im Januar

2006 in Aksum (Äthiopien) präsentiert werden⁶. Aus zeitlichen Gründen war es nicht möglich, diesen Termin einzuhalten. Dass der Band wenn auch mit einiger Verspätung erscheinen kann, wird den gemeinsamen Bemühungen des Reihenherausgebers Burkhard Vogt und dem Verlag LINDEN SOFT verdankt.

⁶ Die Akten der Ersten Internationalen Littmann-Konferenz, die vom 2. bis 5. Mai 2002 in München stattfand, sind gerade erschienen: W. Raunig u. St. Wenig (Hrsg.), *Afrikas Horn. Meroitica 22*, Wiesbaden 2005.